

Empore nur in einem rechteckigen Fenster geöffnet, vor dem schwarzes Holzgitter mit profiliertem Sturze und jederseits angesetzt, vergoldeten Rankenornamente. Die Kapellen unverbunden und gleichfalls gratgewölbt. In jeder ein kurzes Rundbogenfenster im N. beziehungsweise S.; in den westlichen ein die Treppe belichtendes, rechteckiges Fenster; in der östlichen rechteckige Tür mit breitem Oberlichte in Segmentbogennische; in der an der Nordseite rechteckige Tür im O. Westempore über drei Gratgewölben zwischen Gurtbogen, in gedrücktem Segmentbogen offen, mit Balustrade wie an den Seitenemporen, darunter rechteckige Tür; darüber hohes Rundbogenfenster. Jederseits drei Rundbogenfenster über dem Kranzgesimse.

Chor. Chor: Gegen das Mittelschiff einspringend; um eine Stufe erhöht, in etwa gleicher Höhe; in einem Rundbogen offen, der auf zwei seitlichen Mauerpfeilern mit angedeutetem Sockel und Deckplatten ruht. Der Ostabschluß in fünf Seiten des Achteckes. Der Chor mit Tonnengewölbe mit jederseits zwei einspringenden Stichkappen; das Abschlußgewölbe mit einer viereckigen und drei dreieckigen Kappen. Im N., S. und O. je ein Rundbogenfenster in tiefer Nische. Unter dem nördlichen und südlichen rechteckige Tür.

Anbauten. Anbauten: 1. Im S. des Chores; Sakristei; längliches Rechteck; Tonne mit je zwei Stichkappen; rechteckiges Breitfenster im O. und rechteckige Tür im N. Beide in Segmentbogennischen.
2. Im N. des Chores; Totenkammer; wie 1, nur noch eine rechteckige Tür im W.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; aus schwarzem Holze, mit Vergoldung; die Figuren polychromiert und vergoldet (Taf. XIX; s. Übersicht). Über hoher Staffeln mit äußeren, geraden und inneren, vorspringenden Postamenten, die in furnierten Feldern Krautwerkappliken tragen, der Hauptteil. Dieser ist jederseits von zwei auf jenen Postamenten stehenden Säulen mit vergoldeten Basen und Kapitälern mit Tressenwerk und Kerzenträgern auf Rosettengittern flankiert, die über dem mit Cherubsköpfchen verzierten Kämpfergebälk das ausladende Gesims tragen; die Attika ist in der Mitte von reicher Inschriftkartusche überschritten. Über dem Gesimse gebrochener Segmentgiebel, dazwischen ein von Säulen eingefasster Aufsatz mit gebrochenem Segmentgiebel über ausladendem Simse; auf den Schenkeln sitzen Putten, in der Mitte bekrönende Figur des hl. Michael. Seitlich von den Giebelschenkeln des Hauptbaues stehen Statuen eines hl. Abtes und einer hl. Äbtissin mit Krummstab und Kreuz; auf den Giebelschenkeln vergoldete Statuen der Hl. Barbara und Katharina. Den ganzen Aufbau umspinnt reich geschnittenes, frei gearbeitetes, vergoldetes Rankenwerk, das eine Art von Glorie um den ganzen Altar bildet. Mittelschrein mit Rundbogenabschluß mit Ranken in den Zwickeln und distelartigen Rosetten am Bogen. Darin hinter Glas lebensgroße Figur der Madonna mit dem liegenden Kinde in den Armen über der Weltkugel stehend, vor dieser die Mondsichel mit Gesicht; beide mit großen, barocken Kronen. Unten zwei kleine Putten (um 1500, gute heimische Arbeit). Herum Wolken, Glorie und zahlreiche, kleine Engel. Dieser Schrein ruht auf einer Staffeln, die mit Rosettengittern verziert und mit Konsolen eingefasst ist; auf diesen knien Engel, die auf das Gnadenbild zeigen. Aufsatzbild: Hl. Dreifaltigkeit, thronend, von Wolken und Cherubsköpfchen umgeben. Seitlich vom Altare anschließende Flügel mit Umgangstüren, in der Dekoration mit dem Altare übereinstimmend. Auf ihnen stehen überlebensgroße Statuen der Hl. Benedikt (Fig. 464; s. Übersicht) und Scholastika.

Fig. 464.

Tabernakel: Stark vorspringend; Staffeln und die von gedrehten Säulchen eingefassten Seiten mit furnierten Feldern; von der weit vorspringenden Abschlußplatte hängt eine ornamentierte (Muschelwerk), mit Tressen

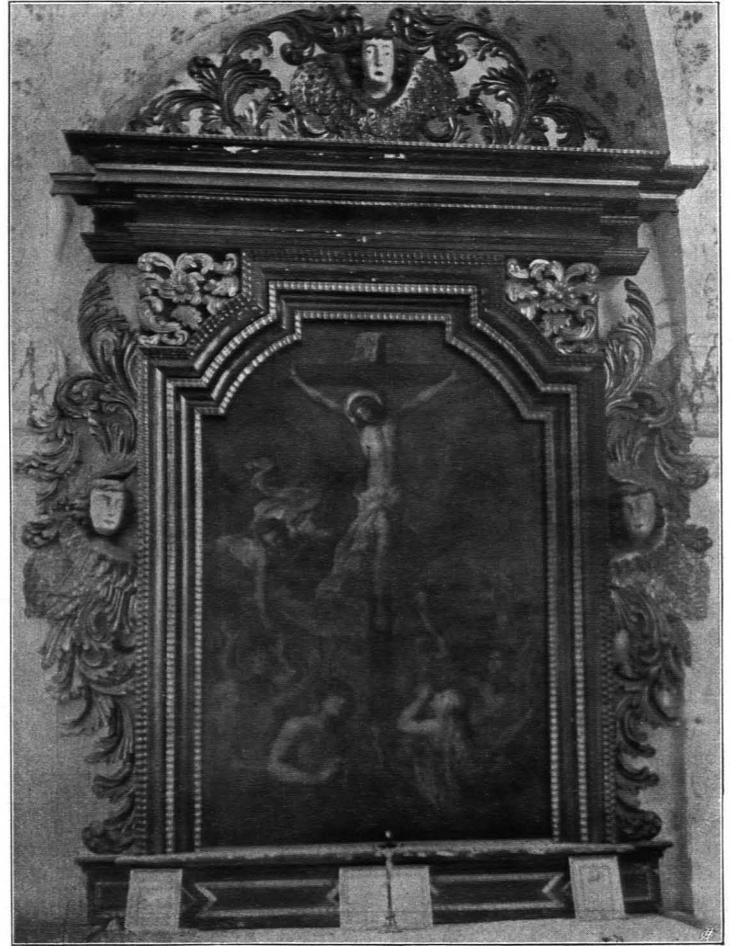


Fig. 465 St. Marein, Pfarrkirche, Seitenaltar (S. 407)